



Bremer Friedensforum
Villa Ichon - Goetheplatz 4 - 28203 Bremen
Telefon/Fax 0421-3961892 oder 6441470 E-Mail: Ekkehard.Lentz@gmx.de
www.bremerfriedensforum.de Spendenkonto: SEB Bank Bremen, BLZ 290 101 11, Konto- Nr. 1028528800

Pressemitteilung 20.6.2003

Bremen rüstet weiter

Konversion an der Weser: Derweil arbeiten wieder mehr Firmen für die Rüstung. Die neue Broschüre „Rüstungsstandort Bremen“ versucht, das Thema erneut in das Bewusstsein zu rücken.

Konversion - was war das noch mal? Eines der größeren Themen der 90er Jahre hat sich zum „Mauerblümchen“ entwickelt. Damals gab es einen Konversionsbeauftragten, 25,6 Millionen Euro standen in den Jahren 1990 bis 2001 in Bremen zur Verfügung, um die Umwandlung von Rüstungs- in zivile Arbeitsplätze zu fördern. Die Zahl der Rüstungs- Arbeitsplätze hatte sich in den 90ern um fast die Hälfte von 15.000 auf 8.000 vermindert.

Doch derzeit ist es still geworden um die Konversion. Dabei läuft die Bremer Rüstungsproduktion wieder auf vollen Touren. Das finden zumindest fünf Bremer Organisationen, Bremer Friedensforum, BUKO- Kampagne „Stoppt den Rüstungsexport“, Abrüstungsinitiative Bremer Kirchengemeinden, Bremische Stiftung für Rüstungskonversion und Friedensforschung sowie die Deutsche Friedensgesellschaft- Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), und entschlossen sich zur Herausgabe der neuen Broschüre „Rüstungsstandort Bremen“.

„Wir haben hier Heimatkunde über Inhalte betrieben, die tabuisiert werden, über die niemand gern spricht.“ Mit diesen Worten leitete der Sprecher des Friedensforums, Ekkehard Lentz, die Vorstellung der neuen Informationsschrift bei einer Pressekonferenz in der Hansestadt ein.

Darin widmen sich die Autoren Grundzügen der Militär- und Außenpolitik in den vergangenen Jahren. „Die Umstrukturierung der Bundeswehr zur Interventionsarmee führt zur Angriffsfähigkeit“, sagt die Politikstudentin Vivien Mast, die in ihrem Broschüren- Beitrag die „Militarisierung der deutschen Außenpolitik“ beklagt. Dass die derzeit knapp 10.000 Bundeswehrsoldaten in aller Welt in „friedenserhaltenden Maßnahmen“ eingesetzt sind, macht sie skeptisch: „Kein Politiker wird sich hinstellen und sagen: Wir wollen Angriffskriege führen.“

Vor allem geht die Publikation auf Bremer Unternehmen und Einrichtungen ein, die Rüstungsgüter produzieren, sich an ihrer Verbreitung beteiligen oder andere Kontakte zu Militärkreisen pflegen. Weit vorne im globalen Kriegskonzert spielt STN Atlas Elektronik. Die Bremer Firma sei zu über 90 Prozent von Rüstungsprojekten abhängig, schreibt Andrea Kolling von der Bremischen Stiftung Rüstungskonversion und Friedensforschung. Bezogen auf den Umsatz (500 Millionen Euro pro Jahr) betrage der Exportanteil 40 Prozent. Die Firma rüste alle deutschen U-Boote mit Torpedos und Feuerleitsystemen aus. Weltweit liefere STN Kampfsysteme für U-Boote von 19 Armeen. Auch das vielzitierte Argument, Rüstung bringe wenigstens Arbeitsplätze, scheine bei STN wenig zu zählen: Anfang der 90er Jahre hatte STN noch 6.500 Beschäftigte, derzeit sind es noch 3.000.

Ein weiterer „Großer“ im Geschäft ist die Vegesacker Lürssen-Werft. Während sich Lürssen nach außen hin gerne als Bauer exklusiver Nobeljachten präsentiert, fertigt sie vor allem Kriegsgerät, so fünf neue Korvetten für die Bundeswehr. Wert: 900 Millionen Euro. Zusammen mit den Thyssen Nordseewerken in Emden und Blohm & Voss in Hamburg soll der Deal bis 2006 1.400 Jobs sichern. Außerdem, so Wieland von Hodenberg vom Bremer Friedensforum, bastele Lürssen an sechs Minenjagdbooten für die Türkei. In den 90ern hatte Lürssen den Rüstungsanteil seiner Produktion noch von 80 auf 40 Prozent gesenkt.

Von Hodenberg erzählt in einem weiteren Beitrag, dass inzwischen auch Krankenhäuser mit der Bundeswehr kooperieren. Das Bremer Rotkreuz-Krankenhaus als „eine der führenden Schmerz-Kliniken“ arbeite eng mit Strucks Truppe zusammen. Aber: „Der dortige Betriebsrat weiß bis heute nicht, was in den Verträgen steht.“

„Hauptsache, die Kasse stimmt“, beschreibt Joachim Fischer von der DFG-VK die Geschäftspolitik der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft (BLG), die auch Rüstungsgüter über bremische Häfen umschlägt.

Der langjährige Bremer Konversionsbeauftragte, Prof. Wolfram Elsner, setzt sich in der Broschüre für „Rüstungskonversion als lokale Industriepolitik“ ein. Dr. Ingo Schmidt von der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik untersucht den Einfluss der Rüstungsproduktion auf die Entwicklung der Weltwirtschaft. Stefan Gose vermutet, dass der Militär-Airbus 400 M statt Tausender von Arbeitsplätzen vor allem einem riesigen Schuldenberg hinterlassen wird.

Hartmut Drewes von der Abrüstungsinitiative Bremer Kirchengemeinde forderte in der Pressekonferenz eine neue gesellschaftliche Debatte über Rüstungskonversion und den so genannten Krieg gegen den Terrorismus.

Die Broschüre ist in Bremen im „Kapitel 8“, Domsheide, in der Villa Ichon, Goetheplatz 4, bei BUKO, Buchtstraße 12/14, und in Buchhandlungen zum Preis von drei Euro erhältlich. Auf Wunsch (Telefon 0421-3961892 oder 326045 oder per E-Mail Bremer.Friedensforum@gmx.de) wird sie auch zugeschickt.